



Dagmar Chidolue

Ricki und Rosa und große Drunter und Drüber

Fischer Schatzinsel 2012 • 205 Seiten • 11,99 • (Vorlesen) ab 7

Endlich! Bisher hatten es kleine Leserinnen (und auch manche Zuhörerinnen) eindeutig besser als lesende Jungs. Sie hatten nämlich unzählige Bücher zur Verfügung von Millie. Geben Sie bei Alliteratus den Suchbegriff „Chidolue“ ein, dann kommen Sie nicht nur auf unser [Autorenporträt](#), sondern auch auf die Einzelrezensionen von etlichen Millie-Bänden (und anderen Romanen von Dagmar Chidolue). Nun haben endlich auch Jungs die Chance, etwas Gleichwertiges an Lektüre finden: die Ricki-Bücher. Das behaupte ich jetzt einfach mal so, denn gerade erscheint erst dieser Band und nirgendwo steht etwas von Fortsetzung, aber das ganze Buch ist der Millie-Reihe so ähnlich von der Anlage her – aber eben völlig auf Jungen zugeschnitten –, dass ich von der Hoffnung ausgehe, es möge eine Ricki-Reihe werden.

Ricki: Schüler der (beginnenden) zweiten Klasse und mit einer viel älteren Schwester versehen, Rosa, die nämlich schon die dritte Klasse besucht. Natürlich ist Rosa blöd, wie alle älteren Schwestern, und Ricki ist eine Nervensäge, wie alle jüngeren Brüder. Dabei hätten die beiden allen Grund zusammenzuhalten (was sie im Notfall ja auch immer tun). Die Familie ist nämlich gerade umgezogen, vielmehr: Sie zieht gerade um, und mitten in diesem Trubel beginnt Rickis Geschichte, immer aus seiner naiv-einfältigen und ungeheuer liebenswerten Sicht erzählt, ganz in einfacher Kindersprache gehalten, gerade so, als wäre der kindliche Leser mit dabei und erlebte die Szenen live. Scheinbar gibt es gar keinen erzählenden Schriftsteller, der aus seiner „olympischen“ Position das Geschehen überblickt, ordnet und kommentiert, sondern die Ereignisse erzählen sich gleichsam selbst.

Es sind ganz realistische Geschichten, die Dagmar Chidolue hier erzählt. Geschichten von den Sorgen und Ängsten der Kinder, vor allem Rickis, von seinen Bemühungen, sich korrekt zu verhalten, Geschichten von vier Menschen, die sich als Familie täglich neu definieren müssen, Geschichten von Kindern, die mit ihrer speziellen Denk- und Sichtweise ihre Umwelt und Mitmenschen herausfordern. Das Feld ist weit gesteckt, wie es das Feld eines Kindes nun mal ist: Familie, Freundeskreis, Schulklasse, Lehrer, Hausbewohner. Sie bilden den Rahmen für Rickis Geschichte vom Umzug und Neubeginn, den er erstaunlich problemlos bewältigt, weil er bald die Erfahrung macht, dass die Dinge sich ändern:

Valentin und Olli aus der alten Schule hat er schon fast vergessen. Ist das eigentlich in Ordnung? Och ... jooo ... So ist das Leben. Eben.

Eine Rezension von
Astrid van Nahl



Es ist eine Schulgeschichte und eine Freundschaftsgeschichte, um die sich viele kleine Ereignisse ranken aus dem Alltag aller Kinder: Spielszenen auf dem Spielplatz, Begegnungen mit verständnisvollen oder überbesorgten Müttern, mit Hausbewohnern, die in Kinderaugen merkwürdig oder gar bedrohlich sind, ein Martinszug, schlechtes Gewissen, weil man ein bisschen gemogelt hat... von allem etwas, in genau der richtigen Dosierung. Als erwachsener Leser muss man manchmal grinsen, manchmal schlucken, weil so viel Ehrlichkeit und Direktheit, wie Ricki auf seine unnachahmliche Art an den Tag legt, einem auch hier und da den Spiegel des eigenen Verhaltens vor Augen hält. Aus Kindermund kommentiert, ist das dann gar nicht so lustig. Für den Erwachsenen.

Das Erstaunliche auch in diesem Buch von Dagmar Chidolue ist, dass eigentlich gar nichts geschieht, sieht man davon ab, dass am Ende die unleidige Nachbarin umfällt und ins Krankenhaus muss. Es sind Episoden, die sich lose aneinander reihen und zugleich eng aneinander gebunden erscheinen, Episoden ohne rechte Höhepunkte, in denen nichts schön geredet wird. Auch von Gefühlen ist nicht die Rede, und doch sind sie das grundlegende Thema des ganzen Buches.

Wieder ist Dagmar Chidolue ein Buch gelungen, das reines Lesevergnügen bietet ohne pädagogischen Finger, in dem für sie so typischen heiteren, lockeren Ton, durch den sie unauffällig trotzdem ihre Werte setzt und an den jungen Leser vermittelt.